

schweizer verband der gesangslehrenden association suisse des professeurs de chant associazione svizzera degli insegnanti di canto

member of european voice teachers association

# Journal EVTA.CH

19

## März / mars 2011

# **Symmetrische Vokalisen**

Anmerkungen zur Demonstrationslektion mit Benjamin Widmer (Bariton), Wally Stämpfli (Klavier) und Hans-Jürg Rickenbacher (Unterricht) vom 6. November 2010 am EVTA.CH-Kongress in Basel

Symmetrische Vokalisen eignen sich in der Stimmbildung aus vier Gründen:

- gleiche Intervallstruktur und Transponierbarkeit sind physiologisch richtig für die Stimme
- musikalische Ergänzung unserer durlastigen Übungen
- Training bestimmter, nichtdiatonischer Intervallgruppen
- Erweiterung der musikalischen Figuren, welche wir abrufbereit "in der Stimme" haben

Der Beginn der Durtonleiter ist uns vertraut:



Fügen wir diesen zwei Ganztönen nun einfach einen Dritten hinzu und wiederholen dieses Muster, bis es ganz geläufig wird:



Dieses Muster können wir nun auch vom fis aus singen..

...kombinieren die Beiden miteinander und haben eine Ganztonreihe:



Jetzt können wir auch mit Halb- und Ganztönen spielen: die Chromatik fällt viel leichter, wenn man versucht, die vertrauten Ganztöne "zu halbieren".

Stimmbildnerisch besonders geeignet, sind auch zwei Quarten, wobei wegen der "vokalen Symmetrie" immer vom mittleren Ton auszugehen ist:





Als "Krönung" dieser Intervallspielerei können wir eine "Allintervallreihe" singen, beginnend mit kl. Sekund, gr. Sekund, kl. Terz etc. bis zum Tritonus. Danach das Ganze rückwärts absteigend, bis wir wieder bei der kl. Sekund landen. Aus den Rahmenintervallen ergibt sich wiederum die Ganztonreihe, welche ja bereits vertraut ist und somit lässt sich auch diese komplexe Reihe in kurzer Zeit sicher singen.





In der Demonstrationslektion am Basler Kongress habe ich mit diesen, dem Schüler natürlich schon vertrauten, Vokalisen eingesungen, anschliessend über das vorhandene Tonmaterial zweistimmig improvisiert (Schüler und Lehrer singen in einem Stegreif-Dialog) und schliesslich in zwei kurzen Liedern von Hanns Eisler versucht, diese Muster direkt anzuwenden.

Meine Erfahrungen waren sowohl mit Studierenden wie auch mit Laien durchwegs positiv und viele haben mir bestätigt, dass sie nebst dem stimmbildnerischen Effekt auch in der Gehörbildung oder im Selbsstudium gewisse Intervallkombinationen viel schneller abrufen können, weil die Stimme sie schon kennt. So wie Instrumentalisten aller Stile gewisse Griffkombinationen einüben, damit sie sie nicht nur als Einzeltöne, sondern ganze Pattern abrufbereit haben, können wir uns gewisse Muster in die Kehle singen, die dann als ganze Figur zur Verfügung stehen.

#### Verwendete Literatur:

Hanns Eisler: (1898-1962) "Erinnerung an Eichendorff und Schumann"

und "Heimat" (Nr. 4 aus den Hölderlin-Fragmenten 1943)

## Weiterführende Literatur:

Vocales 2000

Hommage à Nicola Vaccaj: 27 pièces du XXIème siècle pour une introduction au répertoire vocale

contemporain

Paolo Zedda (responsble des publications et de la formation)

Impressum: Liverdy: LV Production, 2004; Umfang: 1 Partitur (126 S.) + 1 CD